

GND-Einführung

Mögliches Szenario für die Einführung der GND in SISIS-Systemen, die an ein ALEPH-Verbundsystem angeschlossen sind.

1. Grundannahmen

- Die DNB führt voraussichtlich im 2. HJ 2011 die GND ein. Dafür werden die Sätze aus den heute getrennt gehaltenen Normdateien zunächst einfach in die GND übernommen. Die Normdateinummern bleiben dabei erhalten, werden jedoch mit Präfixen versehen, um sie eindeutig zu machen. In der zusammengeführten GND neu angelegte Normsätze erhalten neue Normnummern.
- Im Zuge der Umstellung der DNB wird die GND auch in den ALEPH-Verbundsystemen eingeführt. Die Voraussetzungen in einer MAB-Umgebung die GND einzuführen werden derzeit in Abstimmung unter den ALEPH-Verbänden geschaffen. Die genauen Details werden in einem Feinkonzept im Rahmen eines Auftrags an ExLibris bis 15.11. festgelegt.
- Die GND wird in den ALEPH-Verbänden, nach derzeitiger Planung, in einer speziellen GND-Umgebung realisiert (MARC21-Feldbezeichnungen, spezielle Programme für die GND im deutschsprachigen Bereich). Der Daten-Austausch mit der DNB, der Import und Export von Daten sowie der Zugriff über Z39.50 erfolgt primär in MARC21 im UTF8-Zeichensatz. Die GND-Normsätze werden für die Lokalsysteme in MARC21 gemäß den Festlegungen der DNB zur Verfügung gestellt. Neue Norm-IDs enthalten und alte Norm-IDs bekommen einen festen GND-Präfix „(DE-588)“. **Die IDs regionaler Normdatensätze bleiben unverändert.**
- Für die Versorgung der Lokalsysteme wird man im Titelbereich bei MAB als Austauschformat bleiben. Das Lieferformat an sich ändert sich nicht. **Jedoch werden die Normnummern in den Titelsätzen für die Verknüpfung mit den Normdateien in der neuen Form (mit Präfix, jedoch in MAB 902 ff ohne Präfix) geliefert, ausgenommen IDs zu regionalen Normdatensätzen.** Die

Ansetzungsformen im MAB-Export aus ALEPH werden in der gleichen Formatstruktur wie bisher geliefert; inhaltlich kann die Ansetzungsform jedoch, vor allem bei Verknüpfungen zu Normdatensätzen, aus zusätzlichen Elementen bestehen (z.B. Lebensdaten bei Personen).

- Offen ist noch, ob die DNB bereits vor der Bereitstellung der GND für die Verbünde beginnen wird Normsätze zusammenzulegen. Für die Einführung der GND in den Verbänden und insbesondere auch den Lokalsystemen wäre es sehr hilfreich, wenn die Zusammenlegung von Normsätzen erst danach gestartet würde.

2. Rahmenbedingungen

- Verbundseitig wird nach der Umstellung auf die GND ein **Z-Server** angeboten, die Daten werden im MARC21-Format im UTF8-Zeichensatz ausgeliefert.
- Für zukünftige Überlegungen sollte man davon ausgehen, dass die Informationen aus den Normdateisätzen nur für die Indexierung und evtl. Registeranzeigen wirklich relevant sind. Die Betrachtung hinsichtlich der Darstellung von Normdatensätzen sollte man zurückstellen, da in den webOPACs bisher keine entsprechende Anzeige implementiert ist. Würde eine Anzeige gewünscht, sollte diese durch Verlinkung auf die echte Normdatei erfolgen.
- Normdateiverknüpfungen sind in SISIS weitgehend frei konfigurierbar. Was die Verknüpfungen der Titelsätze mit der Normdatei betrifft, wären in SISIS keine Software-Anpassungen notwendig.
- Die Normdatei-ID-Nummern werden in den SISIS-Lokalsystemen nur in der Normdatei selbst gespeichert. Die Verknüpfungen zu den Titeldaten werden über interne Nummern (Katkeys) realisiert. Bei der Prüfung, ob ein Normdatensatz im Lokalsystem vorhanden ist, wird mit und ohne GND-Präfix „(DE-588)“ gesucht. Dadurch erübrigt sich ein Update in der lokalen Datenbank. Allerdings gibt es dann in der lokalen Datenbank zunächst Normdatensätze mit und ohne Präfix. Dies kann später bereinigt werden.

- Für die Umsetzung der Datenfelder ins SISIS-Internformat werden entsprechende Konverter verwendet. Die Konverter für die Normsätze aus der GND werden MARC-Konverter sein, die von OCLC bereitgestellt werden.
- Softwareerweiterungen hinsichtlich der GND werden in SISIS SunRise durch OCLC grundsätzlich realisiert.

Die Implementierung der Erweiterungen für das in diesem Papier beschriebene Szenario erfolgt in SISIS SunRise in der Version 4.1 im Rahmen der Softwarepflege. Eine Implementierung in Version 3.7 (inklusive des Angebots eines Converters zur Umwandlung des gelieferten UTF8-Zeichensatzes zum MAB2-Zeichensatz) würde zusätzliche Kosten verursachen und wird derzeit von OCLC geprüft.

3. Einführung in SISIS

Die Hauptproblematik bei der Einführung der GND in den Lokalsystemen wird es sein, die notwendigen Datenbankarbeiten innerhalb einer möglichst kurzen Zeitspanne für alle Systeme durchzuführen. Daher sollten sich die notwendigen Datenbankarbeiten auf ein Minimum beschränken. Gleichzeitig sollten sich die notwendigen Software-Anpassungen in möglichst engen Grenzen halten. Auf Basis dieser Überlegungen wurde die Grundsatzentscheidung gefällt, zunächst die Strukturen im Lokalsystem nicht zu verändern und weiter mit drei getrennten Normdateien zu arbeiten. Für die Zukunft muss geklärt werden, ob eine Abbildung der GND in SunRise von den Bibliotheken gewünscht ist oder es bei der Aufteilung auf die drei getrennten Normdateien bleiben soll.

Hieraus ergeben sich die positiven Effekte,

- dass in den Normdateien nur die Norm-ID-Nummern verändert werden müssen (falls überhaupt notwendig),
- dass sich im Bereich der MAB-Titeldaten keinerlei Programmänderungen ergeben,
- dass nur bei Normdatenkorrekturen Software-Anpassungen nötig sind und
- dass die notwendigen Software-Anpassungen im Rahmen der Pflege bereitgestellt werden können

Im Einzelnen ergeben sich daraus folgende Softwareanpassungen

- Bei der Verarbeitung der Titeldaten ergeben sich keine Anpassungen, da hier weiter MAB-Daten wie bisher geliefert werden. Die Norm-ID-Nummern sind bei Personen- und Körperschaftsverknüpfungen zu echten Normsätzen in der neuen Form. Die Norm-ID-Nummern zu Schlagwortverknüpfungen und alle Verknüpfungen mit regionalen Norm-ID-Nummern bleiben unverändert. Für die Prüfungen, welche Normdatensätze lokal vorhanden sind, wird immer mit und ohne Präfix gesucht. Die Neuaufnahmen und Löschungen von Normsätzen erfolgen ausschließlich über Titeldatenaufnahmen, -korrekturen und -löschungen. Hierbei bleibt die Logik der Versorgungsschnittstelle völlig unverändert.
- Die Abholung der Normdaten erfolgt weiter über drei getrennte Z39.50-Origin-Server über die neue Norm-ID-Nummer (mit Präfix, der bei SWD-Verknüpfungen in MAB 902 ff. ergänzt werden muss) oder regionalen Norm-ID-Nummern (erkennbar durch einen Buchstaben am Anfang), die letztlich aber auf die gleiche ALEPH-Library zugreifen (ein zentraler Z39.50-Server für die GND). Das ist konfigurierbar und erfordert keine Software-Anpassungen. Es werden komplette MARC21-GND-Sätze abgeholt, die durch entsprechende Konverter auf das SISIS-Format abgebildet werden. Es sollten möglichst alle MARC-Kategorien abgedeckt werden. Die Feldstrukturtabellen der Normdateien müssen dafür erweitert werden.
- Die MARC21-GND-Sätze sehen aufgrund des neuen Datenformates inhaltlich wesentlich anders aus als die bisher gelieferten MAB-Daten, z.B. werden mehr Daten relationiert und Ansetzungsformen anders zusammengesetzt. Die Konverter sollten so konstruiert sein, dass in den getrennten Normdateien die Ansetzungen und Verweisungen in der gleichen Form abgelegt werden, wie bisher. Das ist wichtig für den Aufbau der Register und den Export der Daten in den Titelsätzen (z.B. für einen Suchmaschinenindex), sowie auch für die Anzeige in den OPACs.
- Bei Korrekturaufträgen zu Normdatensätzen muss in allen drei lokal vorhandenen Normdateien gesucht werden, und die Korrektur in jeder Normdatei durchgeführt werden in der die Norm-ID-Nummer (mit oder ohne Präfix) gefunden wird. Ein GND-Normsatz kann in mehr als nur einer lokalen Normdatei enthalten sein.

- Die Implementierung muss so erfolgen, dass durch Parameter gesteuert wird, ob auf die GND umgestellt ist, damit zu einem Stichtag einfach umgeschaltet werden kann.

Abhängig von der Beantwortung der Frage, ob eine Abbildung der GND in SunRise von den Bibliotheken gewünscht ist oder es bei der Aufteilung auf die drei getrennten Normdateien bleiben soll, werden später ggf. weitere Softwareanpassungen notwendig.

Robert Scheuerl, BVB, in Zusammenarbeit mit dem hbz
10.11.2010